

Streit um die russische — Thronfolge!

„Großfürst Nikita Alexandrowitsch hat allein das Recht!“
 Russeneregende Großfürstin eines Emigranten.
 Warschau, 21. Dez.
 Ueber Nacht ist in den russischen Emigrantenkreisen ein neuer Streit ausgebrochen, wie er von Zeit zu Zeit immer wieder entsteht, wenn sich irgendwo eine Großfürstin rechtlich oder widerrechtlich einen Titel zulegt, wenn eine Anastasia auftaucht oder diese oder jene „Zarentochter“ von sich behauptet, sie lebe wirklich noch. Der neue Streit reicht tiefer, denn er rührt an die freilich im Augenblick nicht aktuelle Frage der Erbfolge des russischen Zarenthrons, für den immer ein Anwärter bereitgehalten wird.
 Herausgekommen wurde der Konflikt durch eine Broschüre, die in russischer und polnischer Sprache in Warschau herauskam, für die ein alter russischer Oberst Litkeff verantwortlich zeichnet, und die man in einer riesigen Anzahl von Freieigenen verbreitet hat.
 In der Broschüre heißt es, daß nicht etwa Großfürst Cyrill der Thronerbe der Romanoffs sei, wie man bisher immer sagte, sondern der Großfürst Nikita Alexandrowitsch. Dieser Nikita ist der Sohn der direkten Schwester des Zaren und des Großfürsten Alexander. Der Autor belegt seine Feststellungen mit umfangreichen genealogischen Beweisen. Jedenfalls sind seine Darlegungen so gut fundiert, daß man sich ernsthaft mit ihnen beschäftigen und sie in den interessierten Kreisen lebhaft diskutiert.

Bombenanschlag auf einen Geschworenen im Benizelos-Prozess

Erneute Verschlebung des Prozesses?
 Athen, 21. Dez. In der Nacht zum Freitag wurde im Piräus-Viertel eine Bombe gegen das Haus eines Geschworenen des Benizelos-Prozesses, der am Sonnabend beginnen soll, geworfen. Die Attentäter waren in zwei Kraftwagen unterwegs. Die Bombe richtete am Haus großen Schaden an. Viele Fenster scheibeln zertrümmert. Es ist wahrscheinlich, daß der Prozeß, der bereits am 21. November begonnen sollte, erneut verschoben wird.
 In dem Prozeß haben sich eine Reihe von Personen zu verantworten, die beschuldigt werden, den Anschlag gegen Benizelos am 6. Juni 1933 verübt zu haben. Benizelos wurde damals auf der Straße von Kephissia nach Athen von Attentätern, die ihm etwa auf halbem Wege in zwei Kraftwagen aufgelauert hatten, in seinem Kraftwagen überfallen. Durch Schüsse wurden der Kraftwagenführer schwer verletzt und die Frau von Benizelos leicht verletzt. Benizelos selbst kam unverletzt davon. Trotz seiner schweren Verwundung konnte er Kraftwagenführer Benizelos' den Wagen noch bis in die lebtesten Straßen Athens bringen, wo die Attentäter die Flucht ergriffen. Erst später wurde als Haupttäter der Mordhauptmann Karathanassis verhaftet, der sich als Hauptangeklagter nunmehr zu verantworten haben wird.

Die Citroen-Werke unter Zwangsverwaltung?

Paris, 21. Dez.
 Die kritische Lage der Citroen-Werke wird überall besprochen. Der Führer der französischen Marxisten, Blum, verlangt im Populaire die Staatsaufsicht über die Citroen-Werke. Das Echo de Paris berichtet, daß das Handelsgericht des Seine-Departements bereits einen Zwangsverwalter bestellt habe, dem die notwendige finanzielle Unterstützung zur Fortführung der Citroen-Werke gewährt werden dürfte. Es handelt sich aber nicht um eine staatliche Hilfe, da die Regierung ein Eingreifen des Staates in private Angelegenheiten auf ein Mindestmaß beschränken wolle.

Große Flottenschau zum silbernen Regierungsjubiläum des Königs von England

London, 21. Dez. Zu den großen Veranstaltungen, die im kommenden Jahre aus Anlaß des silbernen Regierungsjubiläums des Königs Georg V. geplant werden, gehört eine auf den 16. und 17. Juli festgesetzte große Flottenparade. Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer, Kreuzer und Zerstörer, U-Boote und Flugzeugmutterchiffe mit einer Anzahl von Hilfsfahrzeugen, insgesamt ungefähr 80 Kriegsschiffe, werden bei Spithead versammelt sein. Es soll die größte britische Flottenschau seit Ende des Krieges werden. Es wird auch damit gerechnet, daß eine Anzahl ausländischer Kriegsschiffe als Besucher an der Flottenschau teilnehmen werden.

Französische Ehrena für den Kapitän der „Newyork“

Paris, 21. Dez. Der deutsche Ueberseesdampfer „Newyork“ mit den 16 Schiffbrüchigen des norwegischen Dampfers „Sisto“ an Bord hat am Donnerstag den Hafen von Cherbourg angefahren. Dem Kapitän der „Newyork“, Kruse, wurden für die heldenmütige Rettung der norwegischen Seeleute vom Präsidenten der Cherbourger Handelskammer Blumen und eine silberne Medaille überreicht. Die „Newyork“ hat am Abend die Weiterreise nach Southampton und Hamburg angetreten.

Kleine Chronik

Diebstähle in der Hamburger Staatsmünze
 Selbstmord eines Täters
 Hamburg, 21. Dez. Kriminalpolizeiliche Ermittlungen führten zur Aufdeckung von Diebstählen in der hiesigen Staatsmünze durch zwei Angestellte des Betriebes. Es handelt sich um etwa 1800 RM. Der in der Staatsmünze beschäftigt gewesene Wilhelm W. verübte Selbstmord, bevor er in Haft genommen werden konnte. Ein weiterer Täter W., der geständig ist, wurde festgenommen.
 Zwei Frauen von einem Wahnsinnigen niedergestochen.
 Leipzig, 21. Dez. In der Walfenhausgasse verlor die dort wohnende Wally, der bereits früher in einer Heilanstalt untergebracht war, einer Frau in einem Wahnsinnsanfall sieben Stiche in Brust und Arme. Dabei wurde auch die Schlagader verletzt. Eine andere Frau aus dem Hause, die auf die Hilfe herbeigekallt war, wurde von ihm durch Stiche in Hals und Brust schwer verletzt. Eine 83jährige Greisin, die eben die Treppe hinunterging, schlug der Wahnsinnige mit einem harten Gegenstand nieder. Die Frauen wurden ins Krankenhaus geschafft. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.
 Philadelphia, 21. Dez. Fünf maskierte Räuber überfielen am Donnerstag das Wohnbüro der Philadelphia-Electric-Company, schlugen den Wachbeamten nieder und raubten einen Geldsack, der etwa 45 000 Dollar enthielt. Die Räuber entkamen unerkannt.

Bevorstehender Besuch Simons in Paris

Paris, 21. Dezember.
 Sir John Simon wird am Sonnabend in Paris erwartet. Die Besprechungen, die er mit Ministerpräsident Laval und Außenminister Laval haben wird, werden, so hofft man in französischen politischen Kreisen, die französisch-englische Freundschaft und die diplomatische Zusammenarbeit beider Regierungen bekräftigen. Ereignisse (französisch-italienische Besprechungen, Saarabstimmung, Ostpaktverhandlungen) von größtem Nutzen sein.
 Deuere behauptet, daß Sir John Simon und Laval u. a. über die mögliche Rückkehr Deutschlands nach Genf, die Nützlichkeitsfrage, den Abbruch der Londoner Flottenverhandlungen und vor allem über die in Aussicht gestellte Aenderung der amerikanischen Haltung zur Freiheit der Meere sprechen würden.

Eine Erklärung Norman Davis

Paris, 21. Dezember.
 Der Führer der amerikanischen Abordnung für die Londoner Flottenverhandlungen, Norman Davis, hat dem Londoner Havasvertreter folgende für die fran-

zösische Öffentlichkeit bestimmte Erklärung abgegeben: „Zwischen der amerikanischen und der französischen Haltung bestehen bezeichnende Ähnlichkeiten. Wir Amerikaner sind fest überzeugt, daß die Gleichheit in der Sicherheit nicht die Gleichheit der Flottenrüstungen bedeutet. Den Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen herauszuarbeiten, ist ein Hauptgegenstand meiner Aufgabe.“
 Der Abbruch der Londoner Flottenverhandlungen und die Kündigung des Washingtoner Vertrages durch Japan hat in Paris keine Ueberraschung hervorgerufen. Von zuständiger Seite war mehrfach darauf hingewiesen worden, daß Frankreich die Ereignisse aufmerksam verfolgte und bei jeder neuen Regelung mitreden werde.
 Das Echo de Paris erwartet deshalb, daß Außenminister Laval und Kriegsminister Biétri noch heute vor den zuständigen parlamentarischen Ausschüssen zur Lage Stellung nehmen werden. Auf Grund von Artikel 23 des Washingtoner Vertrages entbinde die japanische Kündigung Frankreich von seinen Verpflichtungen zum 31. Dezember 1936. Im übrigen sei zu wünschen, daß die Flottenkonferenz von 1935 Erfolg habe. Doch müsse sie nach völlig neuen Grundfätzen arbeiten.

Der Kapitän der „Sisto“ und der Führer des Rettungsbootes der „Newyork“ erzählen

London, 21. Dez.
 Der Kapitän des norwegischen Dampfers „Sisto“ und der Führer des Rettungsbootes der „Newyork“, Wiesen, schildern einem Pressevertreter auf dem Spagadampfer „Newyork“, der auf der Heimreise bei Cowes Roads vor Southampton vor Anker gegangen ist, die dramatische Rettung der 16 norwegischen Seeleute.
 Kapitän Weimertsen von der „Sisto“, der pflichtgemäß als Letzter das verunglückte Frachtschiff verlassen hatte, erzählte, er habe in den 19 Jahren, die er zur See führe, niemals einen so schweren Sturm erlebt. Seine Mannschaft habe sich vergeblich bemüht, die Verschlebung der Schiffsladung, die die Ursache des Unglücks gewesen sei, zu verhindern. Die Rettungsboote der „Sisto“ seien von den riesigen Wellen nacheinander fortgerissen worden. Als das Steueruder so zerstört gewesen sei, daß es sich nicht wieder herstellen ließ, habe er seinen SOS-Ruf ausgesandt. Ueber die Rettung durch die „Newyork“ erging sich der Kapitän in höchsten Lobsprüchen. Er unterstrich dabei die Tapferkeit und die fernmännlichen Fähigkeiten der Besatzung des deutschen Rettungsbootes.

Der zum ersten Offizier ernannte Führer des Rettungsbootes „Newyork“, Wiesen, gab eine nüchterne Darstellung der Vorgänge. Der schwerste Teil der Rettungsarbeit sei es gewesen, das Boot der „Newyork“ in dem schweren Seegang aufs Wasser zu bringen und vom Schiff frei zu machen. Das Rettungsboot sei dann heruntergelassen und beim Aussehen auf das Wasser zweimal gegen die Wand des in dem schweren Wetter hin und her schaukelnden Schiffes geschleudert worden. Es sei dabei an der Seite beschädigt worden. Die Besatzung des Bootes habe den größten Mut gezeigt. Nur ihrer fernmännlichen Tüchtigkeit sei es zu danken, daß das Boot freigekommen sei. Wir ruderten, so fuhr Wiesen fort, eine halbe Stunde lang, bevor wir der „Sisto“ nahe kamen. Anfangs hatte ich längere Weile gehen und die Mannschaft an Bord nehmen wollen. Aber infolge des Rollen des steuerlosen Schiffes gab ich den Gedanken auf. Ich fuhr so nahe wie möglich heran und rief der Mannschaft der „Sisto“ zu, ein Tau zu werfen. Dieses wurde festgemacht. Sodann forderte ich die Mannschaft der „Sisto“ auf, über Bord zu springen. Meine Leute arbeiteten sehr tapfer. Es war eine große Anstrengung; zwei Mann und ich selbst waren nötig, um jeden einzelnen Schiffbrüchigen durch das Wasser ins Rettungsboot zu ziehen. Wiesen schloß: Die Mannschaft war bei der Rückkehr erschöpft, aber glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Weitere Spaltung der Deutschen Glaubensbewegung

Der Maler Professor Ludwig Jahrenkron, der als Führer der „Germanischen Glaubensgemeinschaft“ sich der „Deutschen Glaubensbewegung“ angeschlossen hatte, gibt bekannt, daß er sich aus der Gefolgschaft Professor Hauers wiederum löse. Als Grund gibt er an, daß er bei der Deutschen Glaubensbewegung ein klares Bekenntnis vermisse. Wörtlich sagt er: „Von der Loslösung vom Judentum und Christentum allein kann man nicht leben. Auch kann einem, der längst zur Klarheit gekommen ist, nicht zugemutet werden, Taufversuche zu unternehmen.“

Der Präsident des Evang. Bundes gestorben

Bonn, 21. Dez. Der Präsident des evangelischen Bundes, Harter, ist am 19. Dezember in Bonn am Rhein, ist gestern einem Herzschlag erlegen.

Die Katastrophe des Großflugzeuges Uiber

Amsterdam, 21. Dez.
 Das durch das Luftrennen London-Melbourne berühmt gewordene Flugzeug Uiber, das Mittwochabend von Kairo nach Bagdad gestartet war, war in einen Sturm geraten. Die Direktion der holländischen Luftverkehrsgesellschaft hat daraufhin am Donnerstagabend beschloffen, ein zweites Flugzeug, den Keenerlich, zu entsenden, um selbst Nachforschungen nach dem vermissten Uiber vorzunehmen zu lassen und gegebenenfalls die für Niederländisch-Indien bestimmte umfangreiche Weihnachtspost zu übernehmen.
 Am Freitagmorgen endlich ist das Flugzeug südlich von der Oase Rutbah entdeckt worden. Wie eine um die Mittagstunde ausgegebene Meldung besagt, ist das Flugzeug ver-

Die Verlesung der Anklageschrift im Memelprozeß beendet

Konigs, 21. Dez. Im Memelländer Prozeß wurde am Donnerstagmorgen die Verlesung der Anklageschrift nach vierstündiger Dauer beendet. Auch dieser Tag verlief im übrigen ohne jede besonderen Ereignisse. Am Freitag werden die Angeklagten zur Sache vernommen werden.

Verordnung über Wettbewerb vom 21. 12. 34

Berlin, 21. Dez.
 Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat folgende Verordnung erlassen:
 § 1.
 1. Wer unter unlauterer Ausnutzung seines Kredites oder böswilliger Mißverfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber dem Staate, der Gefolgschaft seines Betriebes oder seinen Gläubigern in gemeinschaftlicher Weise Witter oder Leistungen zu Preis anbietet, die seine Selbstkosten nicht decken können und den Anforderungen einer ordnungsmäßigen Wirtschaft widersprechen, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe in unbeschränkter Höhe oder mit einer dieser Strafen bestraft; die Strafverfolgung tritt nur ein, wenn der Schuldner seine Zahlungen eingestellt hat oder wenn über sein Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist.
 2. Die gesetzlichen Vorschriften über unlauteren Wettbewerb und die Strafbestimmungen der Konkursordnung bleiben unberührt.
 § 2.
 Die Vorschriften des Abschnittes IV (Strafantrag, Ordnungsstrafen) der Verordnung über Preisüberwachung vom 11. Dez. 1934 (RGBl. I S. 1245) finden keine Anwendung.
 § 3.
 Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
 gez. Dr. Goerdeler.

Dresdner Börse vom 21. Dezember

Fest. Die Tendenz war heute weiterhin fest, infolge der Knappheit des Materials kam es verschiedentlich zu beachtlichen Veräufungen. Anleihen waren wenig verändert. — Am Bankmarkt waren Deutsche Bank 1,5 Proz. niedriger, während Braubank und Sächs. Bodeneredit je 1 Proz. gewannen. Fest waren Geroer Strichgarn, die um 6 Proz. anzogen. Dresdner Cardinen, Baumwollspinnerei Zwidauer, Köthner Veder gewannen bis 1,5 Proz., Blumenfeld, Dresdner Schnellpressen und Schubert u. Salzer je 2 Proz. Gebler-Werke wurden mit einem Gewinn von 4,1 Proz. repartiert. Von elektrischen Werken waren Kraftwerk Thüringen und Thüringer Elektrizität um je 4 Proz., Sachsenwerk um 3 Proz., Erzgebirgskraft um je 1,5 Proz. höher. Letzter. Kennenwert niedriger waren nur Kulmbacher Alkali um 3,5 Proz. und Erste Ruim um 4,5 Proz. Freigabewerte setzten ihre Aufwärtsbewegung fort, Dresdner Albumin-Werke und Genußsahne waren um 2,5 Proz. höher. — Reichsanleihe Altbesitz büßten 1 Proz. ein, während Reichsanleihe 1934 0,5 Proz. profitierten. Dresdner Stadtanleihen waren bis 0,3 Proz., Zittauer Stadtanleihen 0,5 Proz. niedriger, während Zwidauer Stadtanleihen im gleichen Ausmaß gebessert waren. Pfandbriefe gehalten.
 Kurznotierungen: Reichsanleihe Altbesitz 102; Reichsbank 148; Sächs. Bodeneredit 85,25; Chem. Fabr. v. Heyden 90; Chem. Fabr. Helfenberg 87,5; Dresdner Cardinen 60; Elektra 100,5; Erste Kulmbacher 90; Feisenheller 81,5; Kulmbacher Alkali 94,5; Mimosa 155; Peniger Patentpapier 29,5; Radeberger Exportbier 156; Reichsbrau 112,25; Schubert u. Salzer 143,5; Soc.-Brauerei Waldschlößchen 84; Wanderer 120; Zeiß Jhon 80.

Witterungsaussichten: Sinkende Temperaturen, wech-

selnd wolkig und zum Teil neblig, aber keine nennenswerten Niederschläge, stürmische Winde.

Rummer 2
 Mission
 Aus I
 blichof von
 Hirnunger
 hinwegger
 Mission im
 gregation
 Erzbisch
 im August
 nen Häufe
 neuen Be
 Eugen
 Meh, wo
 sch von J
 hingezoge
 der Schw
 glühender
 Er fährt
 lehung na
 Schicksal
 Ruas, de
 Tajore, f
 Kraft, se
 unsterblich
 Mit ungar
 Mission
 nicht un
 des Herr
 Am 3. J
 Radras,
 men, um
 Jahr 193
 Stadt 18
 Die